



Handreichung zur Abschlussarbeit (Bachelor-Thesis) mit künstlerisch - gestalterischer Aufgabenstellung im Design Audiovisueller Medien

Die folgenden Stichpunkte sind als Hilfestellung gedacht. Es handelt sich hierbei nicht um die fachspezifischen Bestimmungen des Teilstudiengangs Audiovisueller Medien. Die Hilfestellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, noch ersetzt deren Lektüre die Kenntnis der amtlichen Vorgaben der Prüfungsordnung bzw. deren Gültigkeit.

Es gibt zwei mögliche Prüfungsformen:

1. die mit „wissenschaftlicher“ Aufgabenstellung. Hierzu beachten Sie bitte die [„Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten“](#).
2. die mit „künstlerisch-gestalterischer“ Aufgabenstellung. Darum geht es in dieser Handreichung. Deren Gesamtbegutachtung umfasst folgende Leistungen:
 - a. [den „praktischen Teil“](#), d.h. das Filmprojekt
 - b. [den „schriftlichen Teil“](#), d.h. die Abfassung der wissenschaftlichen Arbeit
 - c. [die „Präsentation mit Kolloquium“](#), d.h. die öffentliche PräsentationInfos zum [zeitlichen Ablauf](#) des Prüfungsverfahrens finden Sie auf der letzten Seite.

a.) Zum praktischen Teil

Sie wählen das Thema, das Genre und die Machart selbstständig. Konzentrieren Sie sich auf Ihre Stärken und überlegen Sie schon bei der Konzeption, wie Sie Ihre Fähigkeiten und Vorerfahrungen in diesem Rahmen am besten nutzen können. Machen Sie einen Film der Ihnen gefällt, der zu Ihnen passt und der Ihre persönliche Haltung zum Thema ausdrückt. Der Film sollte das Herzstück in ihrem Portfolio darstellen. Insofern überlegen Sie auch, wie es für Sie nach dem Studium weiter gehen könnte. Jeder Film formuliert seine eigene Welt, seinen eigenen Anspruch, an dem er sich messen lassen muss.

Schreiben Sie das Exposé bzw. Drehbuch vor der Anmeldung der Thesis, damit Sie die viermonatige Bearbeitungszeit für die Produktion des Films optimal nutzen können.

Folgende Form sollte das Exposé haben:

1. Vorbemerkung (max. 1/2 Seite)

Allgemeine Hinführung zum Thema:

- beschreibt auf allgemeiner Ebene (gesellschaftliche, kulturelle, künstlerische).
- benennt Rahmenbedingungen, die für das Projekt leitend, prägend oder für das Verständnis relevant sind.
- enthält noch keine Hinweise auf die Projektidee.

Mit diesem Kapitel beschreiben Sie ein Feld, um den Leser in einen assoziativen Rahmen zu versetzen. Kein Projekt ist voraussetzungslos; hier benennen Sie die wichtigsten Voraussetzungen. Vermeiden Sie jedoch wahllose Aneinanderreihungen von Ideen. Überlegen Sie, was wirklich wichtig für das Verständnis Ihres Projekts ist.

2. Situationsanalyse und Problemstellung (max. 1 Seite)

Darstellung der engeren projektrelevanten Voraussetzungen:

- enthält eine gesellschaftliche, kommunikative, mediale Problemanalyse.
- stellt den Bedarf dar (den das projektierte Produkt decken soll).
- legt ggf. dar, warum man mit einer Akzeptanz für ein neues Medienangebot rechnen kann.
- enthält noch keine Hinweise auf die Projektidee.

Hier führen Sie den Leser allmählich zu dem Punkt, wo er im Idealfall denkt: „Oh, so habe ich die Situation noch gar nicht betrachtet ... ich bin gespannt, was mir der Gestalter nun vorschlägt.“

3. Filmprojekt und Kreatividee (max. 1 Seite)

Grundlegende Darstellung des Projekts:

- beschreibt die Idee
- benennt das/die Format/e, die gestalterischen Mittel
- enthält ggf. Visualisierungen (Scribbles, Moods, ausgearbeitete Einzelbeispiele - keine Filme oder Animationen, keine vorgezogene Projektrealisierung!)
- beschreibt NICHT, welche Schritte unternommen wurden, welche vorläufigen Gedanken angestellt wurden, um zur Idee zu gelangen.

Dies setzt eine vorangegangene Recherche von Literatur und Filmen voraus - vgl. dazu auch die Hinweise zum Exposé für den schriftlichen Teil [im nächsten Abschnitt](#).

Bei Filmen, die im Rahmen des Studiums entstehen, handelt es sich um Produktionen der Bergischen Universität Wuppertal und des Studiengangs Design Audiovisueller Medien mit allen damit verbundenen rechtlichen Konsequenzen für die öffentliche Nutzung und Distribution. Stellen Sie dem Film daher stets [das animierte Logo des Studiengangs](#) voran.

Filme entstehen selten ohne die Hilfe Dritter. Prüfungsleistungen werden aber individuell erworben. Es ist grundsätzlich möglich, dass ein Filmprojekt von einem einzelnen oder mehreren (max. drei Studierenden) zur Prüfung angemeldet wird. In beiden Fällen sind der Umfang und die Qualität des persönlichen Beitrags klar zu benennen. Dies geschieht zum einen über die „Credits“. [Bitte halten Sie dafür exakt in diese Vorlage](#). Zum anderen ist dies bei der Verfassung der schriftlichen Abhandlung und in der individuellen Präsentation zu beachten.

Bei Gemeinschaftsprojekten/-prüfungen kommt es daher schon bei der Anmeldung der Thesis auf die richtige Formulierung an. Schon durch die Themenstellung sollte die Eigenständigkeit der Fragestellung klar zum Ausdruck kommen und wie sich die Aufgabenstellung von den anderen Prüfungen abgrenzt. Üblicherweise werden hier Schwerpunkte gesetzt, die sich an den klassischen Departments der Filmproduktion orientieren, wie Regie, Bildgestaltung usw.

Der Film sollte vorzugsweise auf einem USB-Stick abgegeben werden. Achten Sie beim Export auf eine möglichst handliche Dateigröße bzw. eine dem Ausgangsmaterial angemessene Kompression. Weitere Vorgaben teilt das Prüfungsamt mit.

b.) Zum schriftlichen Teil

Der „schriftliche Teil“ ist im Prinzip das Skript für Ihren Vortrag bei der „Präsentation mit Kolloquium“

Das Ziel des schriftlichen Teils und des Vortrags ist es vereinfacht gesagt „das Warum“ der Gestaltung zu erklären. Die Art und Weise der Gestaltung - „das Wie“ - wird also begründet. Dieser Begründung (Argumentation) sollte man zunächst einmal folgen können, damit diese im Idealfall auch den Rezipienten überzeugen kann. Den Weg Ihrer Argumentation kann, will und sollte Ihnen niemand vorschreiben! In der Regel ergibt er sich aus Ihrer Zielsetzung.

Die Problemstellung/Fragestellung sollte sofort klar ersichtlich werden. Weil Ihre praktische Arbeit im Vordergrund stehen soll, ist es sinnvoll den Titel der Arbeit weniger allgemein (deduktiv) zu formulieren, sondern die exemplarische Vorgehensweise (induktiv) zu betonen.

Allgemeines Beispiel für eine Formulierung:

- Wie beim Film im Allgemeinen eine Gestaltung aussehen kann - Möglichkeiten und Grenzen der filmischen Erzählung am Beispiel von „Film XY/den Filmen XY und YZ“

Konkretes Beispiel:

- Wie die Flucht aus der Realität Puppen zum Leben erwecken kann - Möglichkeiten und Grenzen der filmischen Erzählung am Beispiel von „Marwen“ (2019)

Andere Beispiele:

- Wie durch eine filmische Gestaltung eine Wirkung oder Erzählabsicht erreicht werden kann, ...
- Wie die Vermittlung bzw. Wahrnehmung einer Figur oder einer Situation umgesetzt werden kann, ...
- Was die filmische Handschrift eines bestimmten Filmemachers* kennzeichnet, ...

Schreiben Sie das Exposé vor der Anmeldung der Thesis. Dies setzt eine vorangegangene Recherche von Literatur und Filmen voraus. Greifen Sie hier auf Kenntnisse aus dem Theorie-Modulkomponente „Filmanalyse“ zurück und beachten Sie weiterhin die dort gegebenen [„Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten“](#).

Methodisch kann ein Vergleich zu einem Referenzfilm/Vorbild hilfreich sein. Zum einen schon zu Recherchezwecken und dann aber auch, um nach der Analyse zu reflektieren, wieweit die Erkenntnisse für den eigenen Film dienlich sind.

Die Analyse des Vorbildes sollte also vor Beginn der eigenen Produktion erfolgt sein. Nach der Projektfertigstellung, der Produktion des eigenen Films, kann jener dann eine Analyse und Reflexion des eigenen Films gegenübergestellt werden - wieder mit dem Ziel die Möglichkeiten und Grenzen aufzuzeigen.

Folgen Sie der oben beschriebenen Formel und zwingen Sie sich zur theoretischen Reflexion des Praktischen, könnten Sie Ihre Argumentation beispielsweise folgendermaßen aufbauen:

1. Analyse Vorbild-Film
2. Transfer auf eigenen Film
3. Vergleich

c.) Zur Präsentation mit Kolloquium

Zunächst einmal soll das Endprodukt, der Film präsentiert werden - also das Werk, welches erstmal für sich stehen kann.

Findet die Prüfung in Präsenz statt, sollten Sie die Präsentationstechnik und den Filmvorführraum schon am Vortag herrichten und testen. Findet die Prüfung ›@Home‹ statt, sollten Sie einen Vimeo-Link präparieren, den Sie für alle in den Chat posten. Bitte sehen Sie aufgrund der Bandbreite und des Handlings von der Bereitstellung via Filehosting wie Sciebo, WeTransfer etc. ab.

Der anschließende Vortrag sollte prägnant, objektiv, stringent und unterhaltsam den Inhalt des „schriftlichen Teils“ bzw. des wissenschaftlichen Textes wiedergeben, weiterhin mit dem Ziel das Werk und den Entstehungsprozess zu erläutern und kritisch zu reflektieren.

- Prägnant heißt:
Studieren Sie Ihren Vortrag mit Stoppuhr ein, es sollten maximal 10 Minuten sein!
Konzentrieren Sie sich auf Wesentliches und vermeiden Sie Exkurse.
- Objektiv heißt:
Es geht wie gesagt im Kern darum die Gestaltung anschaulich zu erklären und zu begründen - siehe oben. Teilen Sie nicht nur ihre subjektive Meinung mit, sondern bemühen Sie sich um eine objektive Darstellung Ihrer Wahrnehmung und Argumentation. Dafür ist nötig das eigene „Gestaltungsprodukt“ stets kritisch zu hinterfragen und stets eine kritische Haltung zum eigenen künstlerischen Tun zu bewahren.
- Stringent heißt:
Schaffen Sie Klarheit Ihr Ziel und erklären Sie Ihre geplante Vorgehensweise. Geben Sie zunächst einen Überblick über das was diese in den nächsten 10 Minuten erwartet wird. Inhaltlich sollte dies dem Einleitungskapitel aus dem schriftlichen Teil entsprechen. Ebenso sollte am Ende eine kurze abschließende Zusammenfassung stehen, wie sie dem Fazit entspricht. Wenn die „Black Box“ erst am Ende der Präsentation aufgeht, geht das meistens schief, weil sich die Rezipienten nicht „mitgenommen“ fühlen. Ergebnis: „Habe ich nicht/anders verstanden“ oder „Sehe ich anders“.
- Unterhaltsam heißt:
Nutzen Sie die Gelegenheit um die visuellen, auditiven und narrativen Zusammenhänge nicht nur mittels geschriebener Sprache (schriftlicher Teil) darzulegen. Schöpfen Sie die Möglichkeiten eines foliengestützten (aber vorzugsweise frei gesprochenen) Vortrags aus. Adressieren Sie den Vortrag nicht nur an die Prüfenden, sondern gerne auch an Nicht-Filmschaffende. Machen Sie klar, welche Hürden Sie mit bzw. für das Projekt überwunden haben und welchen Aufwand Sie betrieben haben - zeitlich, personell, kostentechnisch... Binden Sie ggf. auch Making Of Material ein, zeigen Sie Alternativen auf, die verworfen wurden, ...

Mit ›Kolloquium‹ ist anschließende Gespräch gemeint, sowohl die „Q&As“ als auch das Feedback-Gespräch mit den Prüfern unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Sie sollten zur Vorbereitung der eigenen Abschlussprüfung selbst so viele Präsentationen mit Kolloquium von Studierenden höherer Semester besuchen wie möglich.

Weil die Präsentation auch in der Gesamtbenotung berücksichtigt wird, freuen wir uns, wenn Sie die Folien etc. gesondert bereitstellen.

Zum zeitlichen Ablauf des Prüfungsverfahrens

Die Anmeldung von Abschlussarbeiten ist nur in einem festgelegten Zeitraum möglich. Voraussetzungen, Fristen, Formate usw. finden Sie auf den Seiten des [Zentralen Prüfungsamtes](#) geregelt.

Für den „praktischen Teil“ und den „schriftlichen Teil“ haben Sie vier Monate Zeit. Ca. einen Monat nach Abgabe wird die Präsentation mit Kolloquium veranstaltet. Die Abteilung veranstaltet gemeinsame Prüfungstage, damit die Abschlussarbeiten einem großen Publikum präsentiert werden können. Da Filme für die Öffentlichkeit und für Publikum gemacht sind, ist von individuellen Terminwünschen gar unter Ausschuss der Öffentlichkeit abzusehen. Wer sich um die Prüfungsorganisation kümmert, erfragen Sie bitte bei den Prüfer*innen.